

Geschichtswerkstatt Hölzenhausen

Info Nr. 1

15. Mai 2022

Peter Eisenburger veröffentlicht erste Arbeit in „Nassauische Annalen“ Biographie von Dr. Josef Hörle mit Querverbindungen zu Hölzenhausen

.....

Die seit 1827 in Wiesbaden erscheinenden „Nassauischen Annalen“ gehören zu den angesehensten Fachorganen der deutschen Landesgeschichte. Die hier erscheinenden Arbeiten widmen sich einem Gebiet, das von den Niederlanden und Luxemburg über das Siegerland, den Westerwald, den Taunus, das Saarland bis in die Pfalz reicht. Praktisch alle renommierten Historiker der nassauischen und hessischen Geschichtsforschung haben in den „Annalen“ publiziert.

Im Band des Jahres 2022 erscheint nun auch eine Arbeit des Hölzenhausener Historikers Peter Eisenburger. „Es ist eine große Ehre für mich, in diesem Fachorgan veröffentlichen zu dürfen“, so Eisenburger, der darin eine Anerkennung für seine intensive Forschungsarbeit sieht.

Die entstandene 45-seitige Facharbeit behandelt das Leben von Dr. Josef Hörle (1890–1966), dem der Westerwald wichtige Beiträge zu seiner Geschichte zu verdanken hat. Eisenburger fand in einem der Texte von Hörle auch einen entscheidenden Hinweis zur urkundlichen Ersterwähnung von Hölzenhausen. Damit werde die Geschichte des Dorfes praktisch „auf den Kopf gestellt“. Hierzu plane er eine eigene Veröffentlichung.

Hörle wurde auch bekannt als Biograph der Christine von Diez (1571–1637), die über 30 Jahre im Hofhaus Langendernbach lebte. „Mit dem Hofhaus haben wir große europäische Geschichte direkt vor der Haustür“, erläutert Eisenburger. Christine war die uneheliche Tochter der Prinzessin Anna von Sachsen, zweite Frau des Wilhelm von Oranien, und des niederländischen Advokaten Jan Rubens, Vater des berühmten Malers Peter Paul Rubens.

Eine Sache war für den Hölzenhausener verblüffend: „In dieser Zeit taucht in den Akten ebenfalls ein Peter Eisenburger auf, der damals Forstverwalter von Langendernbach war und Christine sowie ihren Mann und den legendären Hofverwalter Theis Hörlen, Vorfahre von Josef Hörle, sicher gut gekannt hat. Schon ein bisschen verrückt, dieser Zufall.“

Bei den Recherchen gab es noch eine weitere Überraschung. Josef Hörle lebte mit seiner Frau und den drei Töchtern in den 1950er Jahren in der katholischen Pfarrei Dreifaltigkeit Wiesbaden, genau in dieser Zeit die erste Station des aus Hölzenhausen stammenden Pfarrers Toni Held. Die jetzt in Bad Godesberg lebende jüngste Tochter Hildegard kann sich noch gut an ihn erinnern.

Die Biographie von Josef Hörle wird auch in der neuen Schriftenreihe der von Eisenburger gegründeten Geschichtswerkstatt Hölzenhausen erscheinen, allerdings aus urheberrechtlichen Gründen zeitversetzt erst im Jahr im 2023. Auf der Homepage www.hoelzenhausen.de wird vorher schon ein „Abstract“ (Zusammenfassung) angeboten.

Peter Eisenburger studierte Politikwissenschaft, Geschichte, Soziologie und Polytechnik an der Universität Gießen. Er war in der Kommunalen Kulturarbeit tätig und arbeitete über 10 Jahre als Geschäftsführer einer IT-Unternehmensgruppe. Der Hölzenhausener unterrichtete als Oberstufenlehrer an Gymnasien in Weilburg, Limburg und Wetzlar. Derzeit promoviert er an der Universität Frankfurt.